

Haarige Sache (Teil 1)

Unsere Haare bestehen im Wesentlichen aus abgestorbenen Zellen. Der Hauptbestandteil ist Keratin. Die Haarwurzeln in der Kopfhaut sind der „lebende“ Teil: sie produzieren Haarzellen und schieben sie nach oben. Das Haar wächst. Jedes Haar wächst etwa zwei bis sechs Jahre lang, dann schließt sich eine etwa zweiwöchige Übergangsphase an und nach einer weiteren Ruhephase von zwei bis vier Monaten fällt das Haar aus und wird durch ein neues ersetzt. Ein Haar hat an seiner Oberfläche eine farblose Schicht aus Keratinschuppen. Sie sind angeordnet wie bei einem Tannenzapfen. Stehen die Schuppen ab, wirkt das Haar stumpf und fühlt sich spröde an. Liegen die Schuppen dagegen an, ist das Haar geschmeidig und glänzt und die Haarfarbe leuchtet kräftig.

Die Farbe unserer Haare wird durch eingelagertes Melanin bestimmt. Die Melanozyten, die in den Haarfollikeln sitzen, synthetisieren die beiden Pigmente Eumelanin und Phäomelanin. Alle natürlichen Haarfarben werden durch einen unterschiedlichen Anteil der beiden Pigmente bestimmt und sind genetisch festgelegt. Eumelanin ist dunkelbraun bis schwarz. Je mehr Eumelanin eingelagert ist, desto dunkler ist das Haar. Phäomelanin ist ein rötliches Pigment. Ist viel davon eingelagert, erscheint das Haar rötlich. Blondes Haar enthält von beiden Pigmenten sehr wenig.

Mit zunehmendem Alter lässt die Aktivität der Melanozyten nach und sie bilden zunehmend weniger Pigmente. Wenn das Haar nachwächst, werden statt der fehlenden Melaninmoleküle winzig kleine Luftbläschen eingelagert, die das Haar für unsere



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

Augen weiß erscheinen lassen. Da dies nicht bei allen Haaren gleichzeitig passiert, haben wir für eine gewisse Zeit dunkle und weiße Haare auf dem Kopf, was das Haar insgesamt grau erscheinen lässt. Die ersten grauen Haare finden sich manchmal schon um das 30. Lebensjahr, andere Menschen haben noch mit 50 dunkle Haare wie in der Jugend. Viele Frauen und auch immer mehr Männer möchten diese „Alterserscheinungen“ gern kaschieren und greifen zu Tönungen oder Haarfarben. Generell kann man sagen, dass man bis zu einem Weißanteil von 10 Prozent mit einer Tönung noch befriedigende Ergebnisse erzielt. Stärker ergrautes Haar kann nur mit chemischen Haarfarben zuverlässig abgedeckt werden. Mittlerweile ist aber auch das Grau in Mode gekommen und für die, die sich bewusst dafür entscheiden, sind auch spezielle Pflegeserien auf dem Markt, die die graue Farbe mit leicht bläulichen Schattierungen betonen und sie schön silbern glänzen lassen.

Worauf Sie bei Farbveränderungen achten müssen, erfahren Sie im nächsten Teil.

**Ihr Apotheker
Dr. Lutz Engelmann**